

Gesundheit für alle

- wäre das möglich?

Das Beispiel Kuba

Eine Veranstaltung mit

Prof. Dr. med. **Franco Cavalli**
Präsident von mediCuba-Europa

Sowie Beiträgen von Michael Quetting (ver.di) und
Dr. Rahim Schmidt (Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.)

Freitag, 1.12.2017

19 Uhr Uniklinik Mainz, Hörsaal 401 H

Veranstalter: Kooperationspartner:

**Freundschaftsgesellschaft
BRD-Kuba**
Mainz
www.fgbrdkuba.de

**Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.**
www.armut-gesundheit.de

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ e.V.**
www.boell-rlp.de

**ver.di**
*Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen*
www.rps.verdi.de

Gesundheit für alle, wäre das möglich ?

In einem reichen Land wie Deutschland gerät das Gesundheitssystem immer mehr in die Krise. „Kliniken sind hierzulande chronisch unterfinanziert, die Beschäftigten arbeiten ständig am Limit, egal auf welcher Station, gleich ob in der Pflege, bei der Reinigung oder in der Verwaltung, egal bei welchem Träger.“ (www.rps.verdi.de) Präventionsmaßnahmen werden oftmals nicht mehr von der Krankenkasse übernommen, viele Bürgerinnen und Bürger müssen mittlerweile abwägen, wie viel Vorsorge sie sich leisten können bzw. welche Behandlungen bezahlbar sind.

Das Beispiel Kuba

Kuba gilt als ein Land der Dritten Welt, sein Gesundheitssystem aber wird von der Weltgesundheitsorganisation als beispielhaft bezeichnet. Gesundheitliche Vorsorge, Versorgung und Betreuung sind kostenfrei. Prävention ist das vorherrschende Prinzip, die Dichte an Familienärztinnen und -ärzten ist hoch. Der Einsatz von Produkten der internationalen Pharma- und Medizintechnikkonzerne bleibt das letzte Mittel, wird aber im Bedarfsfall kostenfrei gewährt. Kuba hat sich auch durch seine internationale Hilfsbereitschaft in Sachen Gesundheit einen Namen gemacht. Etwa 50.000 kubanische Ärzte und Mediziner leisten medizinische Entwicklungs- und Nothilfe im Ausland, zumeist in entlegenen Gebieten und unter kritischen Bedingungen. Etwa 4 Millionen Menschen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern wurden bereits kostenlos mit Lasertechnologie an den Augen operiert.

Ein Beispiel auch für uns?

Wir haben einen international geachteten Experten eingeladen, über das kubanische Gesundheitswesen zu sprechen. Prof. Dr. med. Franco Cavalli gilt als einer der renommiertesten Krebsforscher der Schweiz und ist seit 2003 der Direktor des Onkologischen Instituts in Bellinzona/ Schweiz und seit 2006 Präsident der internationalen Krebs-Union. Zugleich ist er Präsident von mediCuba Europa, einer Organisation, die seit 25 Jahren einen technischen, professionellen und menschlichen Austausch mit dem medizinischen Sektor in Kuba organisiert. Er wird auch das aktuelle Projekt von mediCuba zur Verbesserung der mikrobiologischen Diagnostik in Kuba vorstellen.

Zuvor stellt Rahim Schmidt die Arbeit des Vereins Armut und Gesundheit e.V. vor. Michael Quetting, Gewerkschaftssekretär der ver.di Region Saar-Trier, spricht über die dortigen Streiks der Krankenhausbelegschaften für mehr Personal, die zugleich Kämpfe für bessere Bedingungen im deutschen Gesundheitswesen darstellen.

Veranstaltung mit **Franco Cavalli**

Freitag, 1. Dezember 2017

19.00 Uhr

Universitätsklinik Mainz

Universitätsmedizin Hörsaal 401 H

Nähe Haupteingang Langenbeckstraße (Buslinien 62, 63, 67, 71, 76, 652, 660)
Parkplätze vorhanden

Eintritt frei

Kontakt: mainz@fgbrdkuba.de

